

Film

„2. Kubanische Filmtage“

Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e. V., Regionalgruppe Düsseldorf
Mai 2024

Zum zweiten Mal finden 2024 die „Kubanischen Filmtage“ in Düsseldorf statt, zu denen 2024 ca. 12 aktuelle und traditionelle Filme gezeigt werden.

Ziel ist es, das Publikum mit dem Facettenreichtum der kubanischen Kultur über die Präsentation klassischer und neuerer Filmproduktionen bekannt zu machen. Darstellung des Einflusses der afrikanischen Wurzeln ebenso wie der iberischen und anderen lateinamerikanischen Einflüsse, wie etwa im Musikbereich afrokubanische Rumba, Salsa, Son, Bolero oder auch klassischer Flamenco werden thematisiert. Der Einfluss der afrikanischen Religionen hin zu den synkretistischen Ausprägungen sind weitere Themengebiete der Vorführungen.

Ein Info-Stand bietet die Möglichkeit für Interessierte tiefer in bestimmte Themen einzusteigen. Kubanische Kulturschaffende sind außerdem eingeladen, über ihre Arbeit zu berichten. Musik und Tanz begleiten das Programm am ersten und letzten Tag.

Weitere Informationen unter: <https://www.fgbrdkuba.de/>

„22. Filmfest Düsseldorf“

Filmfest Düsseldorf e. V.

November 2024

Seit 2003 findet das Filmfest Düsseldorf an der Heinrich-Heine-Universität statt. Gestartet als ein kleines Projekt der Studierenden am Institut für Medien- und Kulturwissenschaft steckt mittlerweile ein eingetragener Verein hinter dem Filmfest, der sich aber weiterhin rein studentisch organisiert. Das Filmfest Düsseldorf, das sich über jährlich steigende Besucherzahlen freut, zeigt seinen Besuchern an drei Tagen im November internationale Kurzfilme und prämiert diese unter anderem mithilfe einer fachkundigen Jury mit einem Förderpreis in Höhe von 3.650 €. Ziel des Projektes sind Nachwuchsförderung im Bereich Film, interkultureller kreativer Austausch und Engagement von Studierenden.

Neben den Filmvorführungen bieten Interviews, Moderation, eine Band und Verpflegung zu studierendenfreundlichen Preisen ein angenehmes Rahmenprogramm. Der Finalabend findet in einer Düsseldorfer Kulturstätte statt, wo die Publikumsliebhaber der ersten beiden Tage gezeigt werden. Das Filmfest soll nicht nur bei den Studierenden bleiben, sondern weiterhin in die Düsseldorfer Kulturlandschaft eingebettet werden, um einen Mehrwert für alle Film- und Kulturinteressierte in der Region zu schaffen. Der Eintritt ist frei.

„Circe-Archiv aus NRW 2.0: Zeithistorie digital und online“

Filmmuseum der Landeshauptstadt Düsseldorf

September – Dezember 2024

Von 2020 bis 2022 ist der AV-Bestand des NRW-Filmmemacher-Paars Jonigkeit-Kaminski in die Sammlungen des Filmmuseums übernommen worden. Dieser besteht einerseits aus allen analogen Film- und Videomaterialien ihrer eigenen Filme aus über 40 Jahren. Andererseits aus Recherchematerialien, die über Jahrzehnte zusammengetragen wurden. Über ein beantragtes LVR-Projekt 2024/2025 ist es das Ziel, das sogenannte Circe-Archiv zu digitalisieren, zu dokumentieren und zu veröffentlichen. Dieses einzigartige Archiv setzt sich zusammen aus 35 mm-Filmmaterialien aus der ehemaligen Sowjetunion, insbesondere aus Archiven aus Moskau, Lettland und Weißrussland. Durch den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine hat dieses Material eine besondere Aktualität. Es lassen sich erstaunliche Parallelen zwischen diesen Materialien aus der Sowjetzeit, insbesondere dem Vokabular und der Ideologie, zur heutigen Propaganda der russischen Regierung feststellen. Jonigkeit-Kaminski waren die ersten westlichen Filmmemacher*innen, die in sowjetischen Archiven recherchieren konnten. Das Material ist zu einem Großteil unveröffentlicht. Nach der Aufarbeitung mit Drittmitteln des LVR ist ein Forschungsseminar mit Studierenden geplant, wo die Materialien aus unterschiedlichen Perspektiven erfahrbar gemacht werden sollen. Das Forschungsseminar und ein daran anschließendes Ausstellungsformat ist geplant. In Kooperation mit der Hochschule Düsseldorf, der KHM Köln, der Filmwerkstatt Düsseldorf und der Black Box - Kino des Filmmuseums ist es das Ziel, dass die Studierenden mit den digitalisierten Materialien künstlerisch arbeiten. Es geht hier um eine neue Nutzung des Materials unter verschiedenen wissenschaftlichen wie künstlerischen Gesichtspunkten. In Vereinbarung mit der Rechteinhaberin kann das Material für jedwede Zwecke genutzt werden. Dafür sind Material und Veranstaltungskosten eingeplant. Münden soll dies in einer Ausstellungspräsentation.